

Christian Adolph Overbeck.

Wer kennt aus den Musenalmachen, Campes Kinderbibliothek u. d. gl. die niedlichen Lieder nicht: Auf schlanten Seeen weiten wir her u. Komm lieber May und mache die Bäume wieder grün &c. Die schon von so vielen unserer Kinder gesungen werden! Herr Overbeck hat diese, und noch viele ganz neue, in allem neun und vierzig sammeldrucken lassen (Frischens Lieder, herausgegeben von Overbeck 1781,) und es dünkt uns, er übertreibt nicht, wenn er sie die ersten Kinderlieder unter uns nennt, die nicht, wie selbst die schönen Weisfischen, nur im Ausdruck, sondern auch in den Ideen der Kinder gedichtet sind. Schade ist's, daß Herr Overbeck einige Lieder beifügte, von welchen er selbst sagt, er müsse deswegen laut verbittet, diese Sammlung den Kindern ganz in die Hände zu geben, weil sein Fritz zum Ideal für die Kleinen nicht taue. Wozu sollen diese also dienen? Diese namentlich, die der verliebten Art sind? und wenn Kinder einmal, wie zu wünschen ist, die guten Lieder dieser Sammlung lieb gewonnen haben, wer kann hindern, daß sie auch die übrigen lesen wollen, und wenn man sie ihnen vorzenthält, desto begieriger darauf werden? Herr Overbeck hat zwar die verbotenen im Register mit einem Sternchen bezeichnet; aber, ausserdem daß er gegen manche darunter ein wenig zu hart ist, sind doch auch unter den nicht bezeichneten, wiewohl sehr wenige, z. B. gleich das erste, die der andern nicht würdiger sind. Mit alledem sind die meisten andern gar vortreflich.

Ludwig